

schlussreich ist, dass der angeblich päpstliche Absender des Schreibens neben der Coelestin-Dekretale auch aus einer anderen Quelle schöpft, einem thematisch passenden Schreiben Thomas Becketts an König Heinrich II. aus dem Juni 1166⁷¹. Becket adaptiert dort selbst Gratian und rückt in seiner Argumentation zwei Passagen des Decretum in engen Zusammenhang, die zwar derselben *Distinctio* angehören, jedoch von einem längeren Passus unterbrochen werden, den Becket auslässt. Auch sprachlich ist die direkte Vorlage für die Textstelle im Spurium eher im Becket-Brief als im Decretum zu vermuten⁷². Da Thom. Beck. ep. 82 nicht Teil der Becket-Series im Bruxellensis ist und deren dortige Überlieferung auf fol. 78^v im Verlauf von Thom. Beck. ep. 74 abbricht, ergibt der Befund, dass Thom. Beck. ep. 82 sicherlich Teil der ursprünglichen Series gewesen ist.

Der Katalog der Vorwürfe gegen Johann gipfelt neben Häresie (*heretice pravitatis attramento*) in Mord, Inzest und diversen weiteren Verbrechen (*homicidio etiam et incestu et aliis criminibus se polluit*). Die spezielle Junktur *amarius inferre (tanto amarius [...] nobis se inferunt)* ist Teil einer Gratian-Anleihe, die wiederum den Beginn von Spurium XII darstellt⁷³. Zum rhetorischen Aufwand bzw. der Detailtreue, mit der Spurium VIII arrangiert wurde, ist zu bemerken, dass sich das

Crown, Cathedral and Conflict: King John and Canterbury, in: *Cathedral, Communities and Conflict in the Anglo-Norman World*, hg. von Paul DALTON / Charles INSLEY / Louise J. WILKINSON (2011) S. 203–219, hier S. 204–209 u. S. 217 f. Zur Verwendung des drastisch übertreibenden Begriffs *depopulatio* als Indiz für den Erweis eines vermeintlich päpstlichen Schreibens als Stilübung vgl. in anderem Zusammenhang HERDE, Authentische Urkunde oder Stilübung? (wie Anm. 3) S. 195.

71) Vgl. Thom. Beck. ep. 82, in dem der Metropolit offensiv zahlreiche Schriftzitate und Aussagen päpstlicher Autoritäten anführt, um den englischen Herrscher an dessen im Vergleich zum Sacerdotium beschränkte Befugnisse zu erinnern. Vgl. zur genauen Textstelle *The Correspondence* (wie Anm. 17) S. 328–343, hier S. 332: *‘Et sanctos apostolos eorumque successores, sub divina testatione constitutos, precepisse legimus non debere persecutiones fieri, nec fluctuationes, nec invidere laborantibus in agro Dominico, nec a suis sedibus eterni regis expelli dispensatores.’* *‘Quis enim dubitet sacerdotes Christi regum et principum omniumque fidelium patres et magistros censeri? Nonne miserabilis insanie esse cognoscitur, si filius patrem, discipulus magistrum, sibi conetur subiugare, et iniquis obligationibus illum potestati sue subicere, a quo credere debet non solum in terra, sed etiam in celis se ligari posse et solvi?’*

72) So greift der Briefautor die Beckettsche Vorlage *a quo credere debet* (siehe Anm. 71) mit *a quo credendum est* (Spurium VIII, Z. 19) auf. Eine solche *notio necessitatis* findet sich nicht in der entsprechenden *Distinctio*. Vgl. D. 96 c. 9 (ed. FRIEDBERG, Sp. 340): [...] *a quo credit non solum in terra, sed etiam in celis se ligari posse et solvi*.

73) Vgl. Anm. 122.